

Liebe Leserin
Lieber Leser

Inzwischen habe ich als Novize im Einwohnerrat Beringen die ersten beiden Sitzungen hinter mir.

Der Start war sehr bedächtig und ruhig. Durch die vielen Wahlen in die verschiedenen Kommissionen, welche aber allesamt unbestritten waren, wurde wenig gesprochen und viel abgestimmt oder aufgeschrieben. Es ging dann jedoch noch "die Post ab" mit der Vorlage für den Zugang zum Bahnhof Beringen. Das dies passieren wird, war schon an der Fraktionssitzung klar. Schon dort haben wir intensiv über die aktuelle und zukünftige Situation des Bahnhofs diskutiert und "visioniert". Ich denke, es wurden die richtigen Weichen gestellt, um die Situation ganzheitlich anzuschauen. → wird sicher nicht billig! Der Gemeinderat hat bereits nach der ersten Sitzung meinen Respekt verdient. Gelassen zuzuschauen und zuzuhören, wie der Einwohnerrat zum Teil die Vorlagen zerpfückt, offen kritisiert, Fragen stellt = z.T. versteckt kritisiert oder ablehnt scheint mir nicht einfach zu sein. Der Einwohnerrat hat es besser, kritisieren ist einfacher und macht mehr Spass als zu Gestalten und sich kritisieren zu lassen.

Einer weiteren Person zolle ich ebenfalls Respekt, dem Protokollführer Daniel Zinser. Ein Protokoll zu schreiben in Hochdeutsch, wenn an der Sitzung Schweizerdeutsch gesprochen wird, ist sicher kein Schleck. Was ich mir noch angewöhnen muss, ist das Werk (22 Seiten!) von Daniel auch zu lesen. Irgendwie kann ich mich meinem Bauchgefühl nicht erwehren, dass ein Wortprotokoll im Einwohnerrat Beringen doch eher übertrieben ist. Selbstverständlich konnte mir Hansruedi

einen Grund dafür nennen: Bei unklaren Gesetzen kann man den Sinn und Geist im Einwohnerrat nachvollziehen. Ok, kann ich akzeptieren und werde meinen Bauch vorläufig ignorieren.

In allen Sitzungen kommen immer irgendwelche (und viele) Bauprojekte zur Diskussion und Abstimmung. Sei es für die Renaturierung eines Baches, der Sanierung von Leitungen und Strassen oder auch ein grosses Projekt wie die Sanierung der Gemeindeverwaltung. Ist noch schwierig als Bänker sich ein eigenes Bild davon zu machen. Ok, die Beträge in CHF, die verstehe ich, aber welche Punkte wichtig und notwendig sind, scheint mir ohne baulichen Sachverstand doch ein Problem zu sein. Wie soll ich "Nice to have" von "Must have" unterscheiden?

Interessanterweise und glücklicherweise scheinen die politischen Fronten mit Links, Mitte, Rechts nicht immer klar zu sein (uns eingeschlossen): Links unterstützt Strassenprojekte, Mitte will sparen, unterstützt aber trotzdem Oeko-Projekte, um nur 2 Beispiele zu nennen. Es scheint mir auch, dass der Einwohnerrat gut ausgewogen agiert. Es gibt 3 Fraktionen, die etwa gleich stark sind und somit müssen sich immer 2 Fraktionen (ohne Abweichler natürlich) einig sein, damit eine Vorlage durchkommt.

Fabian Hell

Einwohnerrat FDP Beringen

